Beitrag ID [post_id]



Generalmajor Maseberg war von 1968 bis 1980 als Stellvertreter Chef Hauptstab für Allgemeine Fragen im Ministerium für Nationale Verteidigung ein Vorgesetzter des Kfz-Regiment 2.

- geboren am 26.09.1919 in Leutershausen/ Mannheim
- Beruf des Vaters: Friseur
- Schulabschluss: 8 Klassen
- Beruf: Friseur

Beförderung zum Generalmajor 07.10.1977

Auszeichnungen
Vaterländischer Verdienstorden in Gold
Karl-Marx-Orden
Kampforden in Gold

1934 -1940	Friseurlehre
1940- 1944	Wehrmacht, Obergefreiter im Sanitätswesen
1944 – 1945	sowjetische Gefangenschaft, Fronteinsatz beim NKFD
1945	Eintritt in die KPD
08.06.1945	Eintritt in die bewaffneten Organe
1945 – 1946	Adjudant des Kommandeurs der Schutzpolizei Dresden
1946	Eintritt in die SED
1946 – 1949	Kommandeur der Schutzpolizei Zwickau
1949 – 1950	Abteilungsleiter Ring um Berlin, Hauptverwaltung Deutsche Grenzpolizei
1951	Stellvertreter Leiter für Allgemeine Fragen Hauptverwaltung Deutsche Grenzpolizei
1952 – 1957	Leiter Abteilung Küste Hauptverwaltung Deutsche Grenzpolizei
1957 – 1960	Kommandeur 5. Grenzbrigade Deutsche Grenzpolizei
1961	Offiziershörer, Studium an der Militärakademie „Friedrich Engels“ Dresden
1962 – 1964	Kommandeur 2. Grenzbrigade Deutsche Grenzpolizei

1964 – 1966	Chef des Stabes Stadtkommandantur Berlin (Ost)
1966 – 1968	Studium an der Generalstabsakademie der UdSSR
1968 – 1980	Stellvertreter Chef Hauptstab für Allgemeine Fragen im Ministerium für Nationale Verteidigung

Quelle: Klaus Froh/Rüdiger Wenzke „Die Generale uhd Admirale der NVA“ Ch. Links Verlag Berlin 2000



Generalmajor Maseberg bei der Siegerehrung Pistolenschießen des Standortes Strausberg 1979 – 1. Platz Mannschaft des Kfz- Regiment 2



Generalmajor Maseberg im Gespräch mit Oberst Huber im Feldlager zum Manöver Waffenbrüderschaft 80

Artikel der DRAFD = Deutsche in der Résistance, in den Streitkräften der Antihitlerkoalition und der Bewegung „Freies Deutschland“

Edwin Maseberg

26.9.1919 (Leutershausen a. d. Bergstraße)

Sohn eines Friseurs, erlernter Beruf Friseur, am 4.10.1940 zur Wehrmacht eingezogen, als Ogfr. d. 1. San.-Abt. d. 112. Infanteriedivision am Überfall auf d. UdSSR teilgenommen, am 17.1.1944 bei Korsun-Schewschenkowski (Ukraine) übergelaufen in sowj. Kgf., in Shitomir Antifa-Schule, Einsatz bei d. 1. Ukrainischen Front, der er bis Mai 1945 in Dresden angehörte, bei seiner Teilnahme an einem Propagandaeinsatz am 5./6.5.1945 unter Ltn. Horst Vieth in Breslau verwundet

Am 5. Mai 1945 drang ein Trupp von Kämpfern des Nationalkomitees unter Führung von Leutnant Horst Vieth in die Festung ein. Edwin Maseberg, der damals dabei war, erklärt: »Wir wollten den Gegner nicht vernichten, wir wollten versuchen, die deutschen Soldaten zu überzeugen, mit dem Krieg endlich Schluss zu machen.« Doch dazu kam es nicht. Schon nach wenigen Metern gerieten die Kämpfer des Nationalkomitees in einen Hinterhalt. Vieth und ein weiterer Soldat wurden erschossen, der Rest zog sich kampflos zurück.

Dass Breslau sich so lange gehalten hat, lag nicht an Breslau und dessen Verteidigern. Die Stadt war militärisch relativ schwach besetzt. Es gab vermutlich auf russischer Seite die Angst, dass viel mehr Wehrmacht in Breslau sein könnte und sie bei einem Angriff zu große Verluste verzeichnen würden.
Eberhard Borsutzki, Wehrmachtsoffizier

Buchausschnitt über den Einsatz von Edwin Maseberg beim Nationalkommitee Freies Deutschland

Mai 1945 Rückkehr nach Deutschland.

Quelle: http://wiki.drafd.org/index.php/Edwin_Maseberg